

## Es gibt viel zu tun!

Als ich beim Österreichischen Filmpreis 2021 den Preis für das Beste Szenenbild für „Quo Vadis, Aida?“ erhielt, wollte ich in der Rede in erster Linie meiner Familie danken. Es ist nicht selbstverständlich, dass ich diesen großartigen Beruf ausüben darf. Das war nur möglich, weil viele Menschen mich auf diesem Weg unterstützt haben. Zuerst meine Eltern, die mir in jungen Jahren den Wechsel in eine künstlerische Ausbildung an der Modeschule Hetzendorf ermöglicht haben. Dann durfte ich meine ersten beruflichen Erfahrungen bei den wunderbaren Kollegen Andreas Donhauser und Renate Martin machen. Und mit den Jahren der Erfahrung und ständigem Lernen durch die Arbeit hatte ich das Glück, für viele interessante Filmprojekte das Szenenbild gestalten zu dürfen – und letztes Jahr meinen dritten Österreichischen Filmpreis entgegennehmen zu können.

In besagter Rede bedankte ich mich auch bei meiner Lebensgefährtin Julia Oberndorfer und wies auf die Herausforderungen hin, mit denen wir uns beide konfrontiert sehen – nämlich gleichberechtigt mit zwei Kindern die oft fordernden Filmprojekte zu bewältigen. Julia ist ebenfalls Szenenbildnerin, und wir versuchen einander so gut es geht zu unterstützen, um abwechselnd oder gemeinsam an spannenden Projekten zu arbeiten. Ein Kernpunkt der Rede war die fehlende Infrastruktur, die es für Filmschaffende schwierig macht, neben der sehr zeitaufwendigen Arbeit eine Familie zu versorgen. An diesem Abend kamen sehr viele Leute auf mich zu, die an Initiativen arbeiten, um diese familiären Herausforderungen in Zukunft besser bewältigen zu können.

Die Akademie des Österreichischen Films hat das Thema gleich im Herbst darauf bei einem Panel am Tag der Akademie unter dem Titel „Filmfamilien“ behandelt. Ich finde es toll, wie die Akademie des Österreichischen Films viele Interessen von Filmschaffenden bündelt und unterstützt. Sie organisiert übers Jahr viele spannende Veranstaltungen, die sich mit Themen auseinandersetzen, die für Filmschaffende relevant sind. Seit Ende 2021 verstärkte ich die Akademie im Vorstand und ich freue mich sehr, Teil dieser wunderbaren Gruppe von engagierten Filmschaffenden zu sein.

Es gibt so viele Bereiche, in denen sich die Akademie für den österreichischen Film einsetzt. Das beginnt bei der Filmbildung für Kinder und Erwachsene, der Förderung von Ausbildungen für die verschiedenen Gewerke bis hin zu einer sehr guten Pressearbeit, die den österreichischen Film im In- und Ausland sichtbar macht. Im Moment ist es ein großes Thema, dass man bei vielen Filmprojekten einen Mangel an MitarbeiterInnen hat. Auch fehlt es in vielen Bereichen an Nachwuchs. Viele junge Filmschaffende sehen auch die Schattenseiten unserer Arbeit und fordern

selbstbewusst eine angemessene Work-Life-Balance. Es liegt an uns, unsere spannenden künstlerischen Berufe interessierten jungen Menschen näherzubringen und für eine ordentliche zeitgemäße Ausbildung zu sorgen.

Es stellt sich die Frage, ob eine 60-Stundenwoche noch zeitgemäß ist – in vielen Ländern werden die Filme mit 50-Stundenwochen, in machen sogar mit 40-Stundenwochen gedreht. Kann man den steigenden Ansprüchen der Projekte mit stagnierenden Budgets noch gerecht werden?

In unserem Verband der österreichischen FilmausstatterInnen (VÖF) hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen auseinandersetzt. Ein Zwischenergebnis wollen wir beim Film Meeting bei der kommenden Diagonale am Mittwoch, dem 6. April und am Donnerstag, dem 7. April präsentieren.

Eine andere Arbeitsgruppe, der auch ich angehöre, setzt sich schon seit Jahren für eine universitäre Ausbildung von Szenen- und Kostümbild in Österreich ein.

Wir und viele KollegInnen engagieren uns neben der eigentlichen Arbeit für Verbesserungen in vielen Bereichen und haben über die Jahre viel bewegt.

Unter der neuen Leitung von Katharina Albrecht-Stadler, ihrem Team und dem engagierten Vorstand der Akademie des Österreichischen Films wird an vielen Ecken daran gearbeitet, auf der einen Seite die Interessen der Filmschaffenden zu stärken, die vielen spannenden österreichischen Filme angemessen zu präsentieren und ein Bewusstsein zu schaffen, wie vielfältig und spannend die Filmbranche hierzulande ist. Es freut mich sehr, ein Teil dieser Community zu sein!

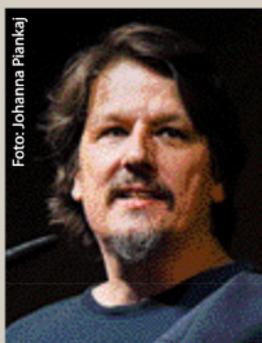


Foto: Johanna Plankaj

**Hannes Salat** ist Szenenbildner und Mitglied der Akademie des Österreichischen Films. Für seine Arbeit wurde er bislang dreimal mit dem Österreichischen Filmpreis in der Kategorie Bestes Szenenbild prämiert.